

Götz, Nicolaus: Der verzweiflende Schäfer (1751)

1 Du reiner Bach, der seine Quelle flieht
2 Und über schattenreiche Gründe
3 Den krummen Lauf durch Klee und Blumen zieht;
4 Die Ruhe such' ich hier, die ich nicht bey dir finde.
5 Dein sanft Gemurmel nährt mein Leid;
6 Dein dunkler Rand ist mir ein Bild der Traurigkeit,
7 Wo ich mich ungestört betrübe.
8 Da flieh' ich vor der Welt, vor mir flieht was ich liebe,
9 Und ich, ich trage noch des Lebens schwere Last?
10 O reiner Bach, umzirkt mit Rosenbüschchen,
11 Der meine Thränen aufgefаст,
12 Ich will, o Bach, mein Blut zu deinen Wellen mischen;
13 Du solst mich sterben sehn, der du mich leben sahst.

(Textopus: Der verzweiflende Schäfer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49560>)